Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 5 (1932)

Heft: 1

Artikel: Die Elsässer-Fahrt

Autor: J.P.Z.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-155268

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V. Jahrgang
1932 No. 1

Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

REVUE de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Sociéte p.l. Châteaux Suisses)

RIVISTA dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 4 mal (Januar, April, Juli, Oktober)

Die Elsässer-Fahrt.

27.—30. August 1931.

Der Chronist der damals so märchenhaft verlaufenen Waadtländer-Burgenfahrt frug sich nach den Überraschungen auf Champvent im Tonfalle einer gewissen Melancholie mit Recht: Ob wohl dem Schweizerischen Burgenverein nochmals eine derart glanzvolle Tagung beschieden sein wird? Die vom 27.—30. August 1931 ins Elsass durchgeführte Burgenschau erbrachte für alle 70 Teilnehmer den Beweis, was geschickte Zusammenstellung des Programms und bestdurchdachte Organisation alles zustande bringen und zu überbieten vermögen. Der Versuch, eine grössere Burgenfahrt über unsere Landesgrenzen hinaus zu wagen, ist geglückt; dass das Reiseziel, das alte Wasgau, dazu verholfen hat, ist dem Teilnehmer bewusst. Denn neben dem Tirol finden wir in unserer Nachbarschaft kein Land, das sich rühmen kann, so grossartige und zahlreiche Burgen nahe beieinander aufzuweisen, wie der Teil westlich des Rheins von Basel bis zur Pfalz. Die Lage des Landes, an einer der grössten Verkehrsstrassen des ganzen Mittelalters, sein Reichtum und seine Fruchtbarkeit, seine Eigenschaft als Grenzland voller wichtigen Pässe zwischen Lothringen und Frankreich bewirkten, dass zahlreiche frühmittelalterliche Burgen bis zum dreissigjährigen Kriege, ja bis lange nach demselben, strategischen Wert behielten. Noch heute grüssen Dutzende der im Laufe der Zeit entstandenen 555 Burgen und Schlösser aus den bewaldeten Bergen der Vogesenkette, die, wie kein anderes Gebirge nordseits des Rheins, durch Kühnheit der Formen, Schroffheit der Hänge und Felsenkämme geschaffen erscheinen, die hochstrebenden Vesten des Mittelalters zu tragen, die wie Kronen auf den stolzen Bergeshäuptern ruhen, unerschütterlich noch heute weit hinausschauend über die reichen Gaue, über Städte und Dörfer, deren Schutz und Schirm und .... Schrecken sie Jahrhunderte lang gewesen sind. –

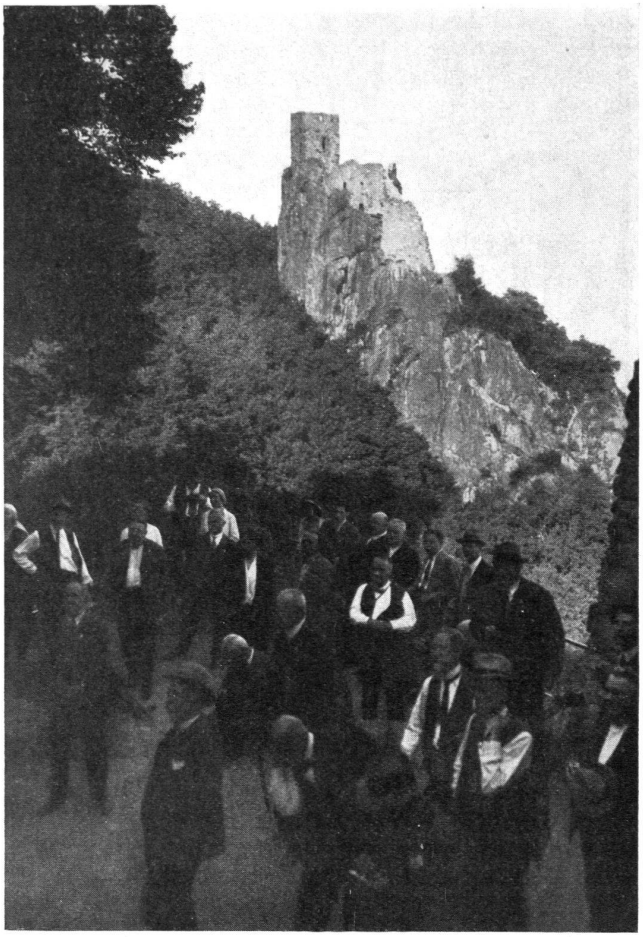
Die Besammlung der Teilnehmer vollzog sich beim Empfang in den Prunksälen der Mairie in Strassburg, allwo nach den Ansprachen durch Adjoint Koessler und Präsident Probst der Ehrenwein der Stadt kredenzt und bereits der erste Gugelhopf von Livreedienern serviert wurde. Anschliessend fand unter den Auspizien des „Club Vosgien" im Konservatorium durch dessen Generalsekretär, Herrn G. Teichmann, ein Lichtbildervortrag statt, wo im Beisein eines Teils der Schweizer Kolonie Land und Leute im Elsass und die interessantesten Burgen und Schlösser des Landes gezeigt wurden, wovon ca. 15 bis 20 solch stumme Zeugen alter Feudalherrlichkeit zur Besteigung und Besichtigung unter kundiger Führung für die nächsten Tage vorgesehen waren. Das gemeinsame Bankett im „Hôtel Maison Rouge" vereinigte die Reiseteilnehmer, Mitglieder des „Club Vosgien" und der Schweizer Vereine abermals. Nach der Begrüssungsansprache durch Architekt Probst ergriffen der Schweizerkonsul Biefer und weitere Herren das Wort. Historische Trachtengruppen brachten mit charakteristischen Volkstänzen und Gesängen Poesie in die Gesellschaft, und ein Dialekthumorist sorgte für die nötige Stimmung.

Der folgende Morgen brachte uns rechtzeitig in Autocars vorbei an fruchtbeladenen Obstbäumen, Tabak- und Hopfenfeldern in die vom Weinstock und Edelkastanie ausgesuchte Hügellandschaft des Unterelsass. Der ganze Tag mit seinem bestauserlesenen Wetter, dem lukullischen Mittagessen in Hohwald, dem Eindruck auf Hohbarr, der Mondscheinfahrt mit Hindernissen, das alles wird sich so bald nicht vergessen lassen. Aber auch der dritte Tag im Mittelelsass gestaltete sich für die Teilnehmer zu einem wahren Erlebnis und zum freudigen Geniessen des durch unsere Elsässer-Freunde so vielseitig Gebotenen. Die Durchfahrt durch das sehenswerte, kirchenreiche Schlettstadt führte uns an den Fuss der bereits durch die Morgensonne bestrahlten schönsten Ruine, Kinzheim. Der Frühschoppen und die belegten Brötchen liessen den

↑

Auf der Hohkönigsburg. Rechts der Führer, Herr Czarnowsky, Architekt u. Konservator der staatl. Kunstdenkmäler des Unterelsass.

Photo: J. Gaberell, Thalwil



Man lauscht gespannt auf das, was Stadtarchivar Scherlen von der schönen Kunigunde zu erzählen weiss. — In der Ulrichsburg, im Hintergrund Ruine Girsberg.

Photo: J. Gaberell, Thalwil

Harst unserer etwas mehr materiell veranlagten Burgenfahrer über das bekannte Aufbruchzeichen des besorgten Präsidenten hinaus im Schlossgarten, Bergfried, Wendeltreppe, kühlen Weinkeller oder sonstwo länger verweilen, so dass die Zugbrücken des überwältigenden Bauwerkes, der Hohkönigsburg, für uns Schweizer-Gäste etwas verspätet zum Einmarsch aus den Angeln gelassen werden konnten. Immerhin fand sich Zeit, nach den technischen Erklärungen der Anlage durch die Herren Czarnowsky und Präsident Probst, das Wilhelm'sche Bauwerk in seiner Wucht und Grösse eingehend zu besichtigen und sich der Augenweide des Rundblicks von Hagenau im Unter-Elsass bis zum Berner Oberland zu erfreuen. Wie nach einem Jagdritte mundete das exquisit zubereitete Wildpret und die Landesspezialitäten mit der köstlichen Tranksame in der Waldlichtung des „Schänzel". Schade nur, dass die vorgerückte Zeit durch den Aufbruch einige um den Nachtisch gebracht hat... Doch derselbe wurde ihnen durch den köstlich servierten Vortrag, gewürzt mit den Tatsachen, romantisch klingenden, uralten Lebenswahrheiten durch den Colmarer Stadtarchivar Scherlen, im Schlosshof zu St. Ulrich der Rappoltsweiler-Schlösser mehrfach ersetzt. Vielleicht empfindet noch heute mancher Teilnehmer mit mir ein aufrichtiges Mitleid mit der schönen, armen Kunigunde... Der Abend versammelte die Reiseteilnehmer und Vertreter der Colmarer Stadtregierung beim Bankett und ... nicht wenige der „Auserwählten" machten sich anderntags Vorwürfe, die Schlafstätte vor Mitternacht oder überhaupt noch aufgesucht zu haben... Der vierte und letzte Tag zeigte uns erst die denkwürdigste Scholle altelsässischen Bodens: Das Stückchen Vogesenvorflur westlich Colmar, das die hügeligen Weingelände der friedlich stillen Ortschaft Egisheim umfasst. Keinen Schritt kann man hier tun, ohne die Geister längst hingeschwundener Vergangenheiten wachzurufen. Kein Wanderer wird es hier je unterlassen, Ausschau zu halten nach den drei Riesentürmen, die auf einsamer Bergeshöhe, im Rücken des alten Winzer-Städtchens Egisheim, wie zerklüftete Leichensteine längst untergegangener Welten gen Himmel ragen. Auch die Burgenfahrer hätten diese „drei Exen" gerne in corpore besucht. Aber die Führung eines Historikers, der besser auf den dunklen Pfaden der Vergangenheit sich zurechtfindet, als auf den vorgezeichneten Wegen der Gegenwart, brachte nur einen Teil ehemaliger „Pfadfinder" über Berg und Tal, an das im Programm gesteckte Ziel. Doch durch Hornzeichen und Visitenkarten-Schnitzeljagd stiessen auch wir Verirrte auf schmalen Wegen im unüberblickbaren Wasgenwald auf das ängstlich auf uns wartende Gros der Gesellschaft. Über die Trümmer der Hohlandsburg brachten uns die Autocars, dem knurrenden Magen gehorchend, von Winzenheim in Bälde nach dem alten Türkheimer-Gasthof, dessen idyllisches Äusseres sich durch die gehisste Schweizerfahne noch sympathischer gestaltete. Nach dem letzten Poulet, dem letzten und allerletzten Schlucke des goldgelben Türkenheimer-Rebensaftes und den nicht ausgebliebenen Toastreden ging's durch die an Alter wie Romantik ebenbürtigen Weinstädtchen Ammerschweier, Kaysersberg und Reichenweier Colmar entgegen, wo sich die Gesellschaft auflöste. Das Erleben während der ganzen Fahrt war ein sehr vielseitiges, der nachhaltige Eindruck und die Erinnerung wird heute noch jedem Teilnehmer zum Genuss.

J. P. Z.

Was man in beiden Basel für die Burgen tut.

(W. Korrespondenz)

1. Burgenkomitee

Das von Herrn Architekt Probst gegründete und unter Vorsitz von Herrn Hochbauinspektor Bohny arbeitende Burgenkomitee setzt sich aus den fünf Lokalkomitees Waldenburg, Farnsburg, Pfeffingen, Homberg und Reichenstein zusammen, von denen die ersten drei ihre Arbeiten schon bis zu einem vorläufigen Abschluss gebracht haben. Zusammengesetzt wurde das Gesamtkomitee aus Vertretern historischer, antiquarischer, heimatschützerischer und Verkehrs-Vereine, und zwar so, dass möglichst alle Kreise der beiden Kantone berücksichtigt sind. Die Restaurierungsarbeiten nebst deren Finanzierung liegen in der Hauptsache den fünf aus dem Gesamtkomitee hervorgegangenen Lokalkomitees ob. Ins Gesamtkomitee haben die beiden kantonalen Regierungen ihre Delegierten gewählt, und zwar Baselland den Erziehungsdirektor, Herrn Regierungsrat Hilfiker, Baselstadt Herrn Dr. Preiswerk als Vertreter des Erziehungsdepartements.

2. Vorträge und Führungen

Zur Popularisierung steht eine Sammlung von Lichtbildern zur Verfügung, in der Hauptsache die Burgen des derzeitigen Renovations-Programmes umfassend. Sie wurde für einen Lichtbildervortrag vor mehreren hundert Personen in Gelterkinden erstmals verwendet. Seither wurde sie auch in Basel (siehe unten) gezeigt. Führungen an Ort und Stelle wurden im Herbst 1930 mit einer Pfadfindergruppe und im Sommer 1931 mit dem Lehrerinnenverein Baselland auf der Farnsburg gehalten. Der Referent des Lichtbildervortrags und der beiden Führungen war Gottlieb Wyss, Historiker, Neue Welt. Derselbe be-